

Bezugsgebühren:

Bezugsgebühren für Dresden bei monatlicher Extrablattlieferung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., halbjährlich 18 Mk. 50 Pf., jährlich 36 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Bestellung durch die Post 3 Mk. (ohne Frachtgebühren) im Ausland mit zuzurechnendem Porto. Nachdruck aller Artikel u. Original-Abbildungen nur mit schriftlicher Quellenangabe. Druckfehler u. Unklarheiten werden nicht aufgeführt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Card.

Annahme von Kuffabteilungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Kurierbriefe bis 11 bis 12 Uhr. Die 1. halbtägige Grundgebühr (ca. 8 Zeilen) 20 Pf., Anzeigen auf der Vorderseite 25 Pf.; die 2. halbtägige Seite auf der Rückseite 20 Pf., alle übrigen 15 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. halbtägige Grundgebühr 20 Pf., auf Privatseite 40 Pf., 2. halbtägige Seite auf Textseite und als Einzelblatt 20 Pf. Nachträgliche Aufträge nur gegen Vorabzahlung. Belegblätter folgen 10 Pfennig.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Steckenpferd Lilienmilch-Seife.

AK&S-Aufzüge Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauenische Str. 20.

Nr. 182. Spindel: Neuer Prinz im Kaiserhaus. König Friedrich August in Hamburg. Neueste Drahtmeldungen. Dresden Diphens. Aus dem Leben Manuel Garcias. Brand der Michaelskirche in Hamburg. Donnerstag, 5. Juli 1906.

Ein neuer Prinz im Kaiserhaus.

Wie schon durch Extrablatt gemeldet, ist die deutsche Kronprinzessin Cecilie heute vormittag um 9 Uhr 15 Minuten von einem Prinzen entbunden worden. Ganz Deutschland wird das schon lange erwartete frohe Ereignis im Hohenzollernhause mit aufrichtiger, freudiger Anteilnahme und mit besten Segenswünschen für Mutter und Kind begrüßen. Handelt es sich doch bei der ersten Geburt im deutschen Kronprinzenhause um einen neuen Annäherer auf den Kaiserthron, um eine Persönlichkeit, von deren Anlagen, Erziehung und Entwicklung dermalenst viel für Deutschlands Wohlfahrt und Geschicke abhängen wird. Es ist darum kein gehauchtes, sondern ein tief und wahr empfundenes Bedürfnis für alle monarchisch gesinnten Deutschen, heute im Geiste dem Kaiserhaus, dem erlauchten Großeltern- und dem Kronprinzlichen Elternpaare als treue Gratulanten zu stehen und mit ihnen Gott zu bitten, seinen Segen immerdar auf dem neuen Prinzen ruhen zu lassen. Während den kaiserlichen Großvater, der eben seine Nordlandreise angetreten hat, die frohe Botschaft auf der hohen See trifft, hat es sich unsere erhabene Kaiserin — auch hier, wie stets, das Mutter- und Vorbild einer deutschen Frau — nicht nehmen lassen, mit ihrer zarten Fürsorge der Kronprinzessin in ihrer ersten schweren Stunde persönlich beizustehen, da deren Mutter, die mecklenburgische Großherzogin Anastasia, selbstamerweise fern von ihrem Kinde in Paris weilt. Man wird dem Kaiserpaare die hohe Freude nachfühlen können, in dem heute geborenen Prinzen eine neue Generation, das erste Enkelkind begrüßen zu dürfen, und mit ihm ein neues Reich am alten Stamme und eine glückliche Bürgerschaft für die Zukunft. Dem Kronprinzenpaare aber möge das freudige Familienereignis sein Wohlgefallen noch erhöhen und innerlich vertiefen helfen, damit es schon jetzt, wie auch dereinst als Kaiserpaar, gleich Wilhelm II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria, ein Hort innigen deutschen Familienlebens werde zum Segen und Vorbild für das ganze deutsche Volk!

Die neuesten Meldungen lauten:

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des königlichen Hauses, welche lautet: Die Kronprinzessin wurde vormittags 9 Uhr 15 Min. im Warmopalais zu Potsdam zur Freude des Kaisers und der Kaiserin und des ganzen königlichen Hauses von einem Prinzen glücklich entbunden. Dieses erfreuliche Ereignis wurde der höchsten Einwohnerschaft durch die üblichen Annoncenkassette bekannt gegeben. Die hohe Kaiserin sowie der neugeborene Prinz befinden sich bei bestem Wohlbefinden. Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Potsdam berichtet wird, bestanden sich gegen 4 Uhr früh bei der Kronprinzessin die Wehen ein. Die Kaiserin wurde sofort benachrichtigt und traf bereits 4 1/2 Uhr vom Neuen Palais im Warmopalais ein. Nach die für den ärztlichen Beistand anzuordnenden Kapazitäten waren bald zur Stelle. Die Gebärerin, Frau Thiele, welche schon seit Wochen im Warmopalais, ebenso eine kräftige Amme aus Mecklenburg, die das Stillen übernehmen soll, wenn sich die Kronprinzessin nicht annähernd kräftig fühlen sollte. Die Geburt nahm einen völlig normalen Verlauf. Der kleine Prinz soll sehr gut entwickelt und sehr glücklich sein. Die Kronprinzessin hat die Geburt trotz ihrer anscheinend zarten Konstitution auf überaus ruhige und friedliche Weise ertragen. Der Kaiser, der gestern seine Nordlandreise angetreten ist, ist durch Funkentelegraphie von der Geburt seines ersten Enkels benachrichtigt worden. Hier und in Potsdam prägnant

König Friedrich August in Hamburg.

Wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe gemeldet wurde, fuhr der König gestern abend 7 1/2 Uhr vom „Hamburger Hofe“ nach dem Rathaus, wo der Senat zu Ehren Seiner Majestät ein Festmahl zu 130 Gedecken gab. Es nahmen daran außer dem Hofe Mitglieder des Senats, zahlreiche Vizekonsuln, Mitglieder der diplomatischen und konsularischen Vertretungen, die Generalität, die Kommandanten von Hamburg, Altona und Wandsbek, sowie Vertreter der Kaufmannschaft teil. Bei der Tafel lag der König zwischen beiden Bürgermeistern Dr. Burckhard und Dr. Stammann. Mit Rücksicht auf die Brandkatastrophe unterließ die Musik beim Festmahl im Rathaus und abends in der Umgebung des Rathauses. Bei der Tafel erhob sich der Vizekonsul Dr. Burckhard und hielt folgende Rede: Eure Majestät! Im Namen des Senats und zugleich der Bevölkerung der Freien und Hansestadt Hamburg hebe ich Euch Majestät auf das herzlichste willkommen. Wie wir uns dankbar und gern der Lage erinnern, als Ew. Majestät durchlauchtigster Herr Oheim, weiland König Albert, in Hamburg weilte und dem eigenartigen Leben und Treiben unserer Stadt neues Interesse und warmherziges Verständnis entgegenbrachte, so gereicht es dem Senat zu besonderer Freude und Dankverpflichtung, daß Ew. Majestät erneut gesendet sind, unserer Einladung huldvoll zu entsprechen. Ohne Zweifel wird der feierliche Stapellauf des neuen Schnellpostdampfers „König Friedrich August“ den Mittelpunkt der Erinnerung bilden, welche die Hamburger Tage Ew. Majestät hinterlassen werden. Der Senat erblickt in dem Umstand, daß einem Hamburger Schiff der Name Ew. Majestät beiegelegt wird, eine kräftige Betonung des gemeinsamen Bundesverhältnisses und weiß es der Hamburg-Amerika-Linie dank, daß sie des sympathischen Interesses der Hamburger Bevölkerung gewis, dem bundesfreundlichen Gesinnungen zwischen Ew. Majestät und dem Senat, zwischen dem Königreich Sachsen und der Freien und Hansestadt Hamburg einen ererblichen Teil dieses gewaltigen Verkehrs vermittelt. Wenn es bei dieser Gelegenheit nicht ohne Interesse ist, daß schon im 13. Jahrhundert lebhaft Handelsbeziehungen zwischen Kaufleuten der Markgrafschaft Meissen und Hamburg stattgefunden haben, so darf zugleich betont werden, daß auch sonst die Beziehungen zwischen Sachsen und Hamburg stets nur erfreulicher Art gewesen sind. So haben im 17. Jahrhundert in Hamburg als der bedeutendsten Stadt des niederländischen Reiches sächsische Gesandtschaften residiert, und an wechselseitigen Sympathieverbindungen von Dresden nach Hamburg und von Hamburg nach Dresden hat es weder im vorigen Jahrhundert noch in der neuesten Zeit gefehlt. Wir dürfen uns somit der Hoffnung hinwenden, daß auch dem tiefschmerzlichen Ereignis, von welchem unsere Stadt heute völlig betroffen worden ist, Ew. Majestät Teilnahme nicht verweigert werden wird. In dem gegenwärtigen Besuche Ew. Majestät erwidern wir eine für die Freie und Hansestadt Hamburg und den Senat besonders willkommene und bedeutungsvolle Kundgebung. Dieser Besuch trägt die uralten sächsisch-hamburgischen Beziehungen. Möge Ew. Majestät gern unter uns weilen. Mit diesem warm empfundenen Wunsche hebe ich Ew. Majestät nochmals dankbar und herzlich willkommen! Erheben Sie die Gläser, hochachtungsvoll, und lassen Sie sie erklingen auf das Wohl unseres durchlauchtigsten Oheims mit dem Hofe! — Ew. Majestät König Friedrich August von Sachsen lebe hoch! — Die Teilnehmer an der Tafel stimmten begeistert ein.

Darauf erwiderte König Friedrich August mit folgender Ansprache: Meine Herren! Ich kann Sie nicht genug danken, wie angenehm berührt und erfreut ich bin, wie ich Ihnen danke für den freundlichen Empfang, den ich seitens des hohen Senats und seitens der Bevölkerung gefunden habe. Schon seit längerer Zeit besteht ja, wie Ihnen allen bekannt ist, zwischen meinem Stamme und Hamburg ein sehr reger Verkehr durch die Elbe. Die Elbe ist der Heimatstrom meines

Landes und auch der Freien und Hansestadt Hamburg. Es hat ja immer Umstände gegeben, die uns stets mit Bewunderung und Freude auf Hamburg, Mecklenburg und Bremen haben blicken lassen und vor allen Dingen auf Hamburg. In der Zeit, wo unser gemeinsames deutsches Vaterland zerrissen und ohnmächtig am Boden lag und in viele Teile zerfallen war, und wo die übrige Welt ein einiges Deutschland gar nicht konnte, waren es die Hanseaten, die ungedacht der armen Schwergelassenen dafür gesorgt haben, daß die deutsche Waare im Auslande und auf dem Wasser nicht ganz verpfunden wurde. Nachdem nun zu unserem Glück diese Zeiten vorbei sind, da ist Hamburg vor allen Dingen mächtig und kräftig aufgetaucht, und wie Hamburgs Handel von seinem Hinterlande, von Deutschland, abhängig ist, so ist dieses, ich muß es als Herrscher eines vorwiegend industriellen Landes wohl sagen, in seinem Import und Export von Hamburg abhängig. Ich habe heute bei meinem Einzuge mit großer Betrübnis die schmerzliche Kunde von dem schweren Brande vernommen, der die Stadt betroffen hat, und ich möchte wünschen, daß das Unglück nicht gar zu groß sein und daß Gott in seiner Güte die Stadt auch diese Heimtücke überwinden lassen möge. Ich fordere die Anwesenden auf, meinen Dank dem Senat und vor allen Dingen Ew. Magnificenz dem Herrn Bürgermeister für die freundliche Begrüßung dadurch auszusprechen, daß Sie mit mir in den Ruf einstimmen: Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg lebe hoch! — Begeistert stimmten die Anwesenden in den Ruf ein. — Wegen der Brandkatastrophe unterließ die geplante Beleuchtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Weiter wird gemeldet: Hamburg. Der König von Sachsen verließ heute morgen 7 1/2 Uhr in Abreise das Hotel in Begleitung seines Adjutanten und begab sich zunächst nach der Leinen Michaelskirche, dem katholischen Gotteshause, um dort seine Andacht zu verrichten. Um 9 1/2 Uhr wurde der König von dem Bürgermeister Dr. Burckhard zur Fahrt nach der Michaelskirche abgeholt. Daran schloß sich eine Spazierfahrt um die Alster. Ferner ist vorgesehen eine Hafenrundfahrt und ein Besuch der Börse.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juli.

Deutscher Landtag. Berlin. (Priv.-Tel.) In beiden Häusern des Landtags machten die Präsidenten heute Mitteilung von der Geburt eines kaiserlichen Prinzen und erbaten und erhielten die Ermächtigung, dem Kaiser und dem Kronprinzen die Glückwünsche beider Häuser zu übermitteln. — Im Herrenhause brachte der Präsident ein Hoch auf den Kaiser, den Kronprinzen und den neugeborenen Prinzen aus. Dann wurden die gestern vom Abgeordnetenhaus angenommenen Lotterieverträge mit Bremen und Braunschweig genehmigt und die Beratung des Volksschulunterhaltungsaberges fortgesetzt. — Das Abgeordnetenhaus ging über eine Petition des hannoverschen Städtetages um Aufhebung der schädlichen Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Reichsbeschuldengesetz, sowie über eine Petition des Vorstandes des Deutschen Reichsverbandes um teilweise Aufhebung des § 11 des Kommunalabgabengesetzes, Ermächtigung der Schlichtungsbehörden, zur Taxation über. Eine Petition des Deutschen Buchdruckervereins zu Leipzig gegen die Erpektion des Buchdruckerbetriebes in den Strafkolonien wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann wurde der Gesetzentwurf betreffend Zulassung einer Versuchsanstalt für forst- oder landwirtschaftlich benutzte Grundstücke beraten. Die Kommission beantragte unveränderte Annahme. Zur Lage in Rußland. Petersburg. Nach einer Meldung des „Regierungsböten“ wurden bei den Unruhen am 14. Juni in Jekaterinburg 82 Verletzte getötet, 78 verwundet und 169 jüdische Wohnungen geplündert, wodurch ein Verlust von 200 000 Rubel entstand. Die amtlichen Ermittlungen über die Ursache der Unruhen ergaben, daß Jekaterinburg in den letzten Jahren zu einem Hauptzentrum der revolutionären Bewegung

Kunst und Wissenschaft.

4* Sommer-Konzert des Dresdner Orpheus. Der Andrang zum Konzert war wasserwunderartig, so daß bereits beim Beginn derselben der herrliche Garten des Vindischen Bades in seinem ganzen Bestande der Sitzgelegenheiten von etwa 2500 Besuchern in Beschlag genommen war. Es ist eben das alte Vertrauen, der durch sieben Jahrzehnten fest begründete künstlerische Kredit, der den Orpheus im vorhinigen die Sympathien und Anteilnahme weitester Kreise sichert und sie zum Einsehen ihrer ganzen Sangesfreudigkeit und Leistungsfähigkeit besonders ermutigt. Was er darzubieten im Stande ist, zeigte er auch diesmal wieder. Es mögen gegen 150 Sänger gewesen sein, die gestern unter ihres vortrefflichen Chorleiters Albert Klinge Leitung auf dem Podium standen, ausgezeichnet diszipliniert, gleichmäßig wirkungsvoll in den Stimmenarten verteilt, und so geeignet für die Aufgabe des Abends vorbereitet, daß der Erfolg bereits mit dem ersten Vortrage voll eintraf. Diesen verdienten sich die Herren zunächst mit Reinhold Webers romantisch-kühnem, tief und echt empfundenem „Hochamt im Walde“ und darnach mit Reichers „Das Trugpaar“. In einem an dramatischer Sicherheit und dramatischer Feinheit bravourhaft vorzutragend wurde dann der — wenn intelligent hervorgehoben — seiner Wirkung immer sichere „Fischer am Rhein“ (Reichers), der, namentlich auch im Bass, so glänzend ausfiel, daß er wiederholt werden mußte. Von den Chören des zweiten Programmteiles stand E. D. Dörings „Sonnenaufgang“ obenan. Es ist ein kunstvoller Satz, reich an gehaltvollen, poetischen Stimmungen, besonders fesselnd durch einen leise anklingenden religiösen Zug, der wie ein Gottesdienstein in der Natur anmutet. Ähnlicher, wenn auch nicht gleich tiefergehender Eindruck rief „Düster-Reuters“ „Träumender Lammesfort“ (Dichtung von Baumhach) hervor, während eine neuere Komposition R. Friedrichs des oft in Musik gelebten Wäldersbrüchigen „Unter Nachhambach“ eine etwas weniger warme Aufnahme fand. Dafür sprach um so allgemeiner und jünger wurden die Schlußstücke an, die sämtlich zur Wiederholung verlangt wurden. Erst war es das alte herrliche Volkslied „Au Mantua in Banden“ (bearbeitet von Schiebold), das sich im Piano der

Schlusftrophe besonders feinfühlig und ergreifend gelungen, die Ehre des Tacapo verdiente und nach diesem drei reizende humorvolle Stücke, von denen wir Plapheders „Junggeleitertrotz“ den Vorzug geben. Rest im Begang guter Laune und mit liebenswürdigem Sarkasmus hingeworfen, gleichsam nur flüchtig, aber sehr geschickt beklammert, sehr glücklich die joviale Pointe. Mit gleichem Beifall wurde Wohlgenuths Humoreske „Pappelnäuelchen“ aufgenommen und ein musikalischer Scherz: „Der Abendraut“ von Ohrenstein. Letzterer will in seinem etwas schwärmerischen Inhalt allerdings nicht viel anen. Glücklicher ist der Nothmus, ein Nothviertelstakt mit einem Doppel im Anschluß, getroffen. Der Vortrag war es, der hier einig und allein des Redners Glück machte. — Den instrumentalen Teil des Programms führte unter lebhafter Auszeichnung vortrefflich die Schülkapelle unter Leitung des Herrn Stabskapellmeisters Helbig aus. 4* Am 1. Juli ist zu Obergerth, in dem Hause, das das von ihm mit begründete Archiv für deutsche Politik und Kultur enthält, der Postämter Bernhard Wagner im Alter von 73 Jahren gestorben. Seit beinahe vier Jahrzehnten lebte der Bestrebene, ein geborener Württemberger, in Dresden, ist aber im großen und ganzen nur wenig an die Leffentlichkeit getreten. Bernhard Wagner war eine leiner fruchtigen, charakterfesten und unbeeuglenen Gestalten, wie sie nur noch in verhältnißmäßig kleiner Anzahl aus dem alten in das junge Deutschland herübertragen. Zudem ein eifriger Bewunderer und Verteidiger der alten Kunst. Als solcher wollte er es niemals zugeben, daß ein Böcklin oder ein Wilde einem Raphael, Michelangelo, Albrecht Dürer und Peter Cornelius gleichgestellt seien. So kopierte der bis in die letzten Jahre noch tüchtige Maler mit Vorliebe auch die alten Meister der Dresdner Galerie: vor ihren berühmtesten Bildern konnte man den Mann, des öfteren tief in seine Arbeit versunken, sehen. Daß bei seiner aller Welt abholden Verdammung Wagner künstlerische Erfolge nicht Schritt blieben mit seinem Können ist leicht erklärlich. In politischer Beziehung stand Wagner bis zum letzten Atemzuge auf dem altständischen Standpunkte des großdeutschen Demokraten; kein Wunder, daß er deshalb vielfach als politischer Sonderling angesehen wurde. Die volle Würdigung der Persönlichkeit des Verunglückten läßt sich in die Worte zusammenfassen: Bernhard Wagner war ein Künstler und ein Mann, schlicht und recht vor Gott.

Aus dem Leben Manuel Garcias.

Mit dem größten Gesangsmeister des 19. Jahrhunderts, dem Erfinder des Hochpfeifens, Manuel Garcia, hat ein Leben geendet, dessen Inhalt mit der Musikgeschichte eines ganzen Jahrhunderts auf das innigste verknüpft ist. Es erscheint fast ungläublich, daß bisher noch ein Mann unter uns lebte, der den ganzen stolzen Entwicklungsgang, den die Musik im 19. Jahrhundert vollendet hat und der diese Kunst zur eigentlichen Beherrscherin ihrer Zeit erhob, füllend und wirkend mit durchhat. Die Traditionen, in denen er aufwuchs, reichen zurück bis zu den Anfängen der modernen Musikgeschichte. Sein Gesangslehrer Giovanni Anzani hatte noch die Zeiten Bachs und Handels erlebt, bei seiner Geburt waren Beethoven und Schubert noch jung und Chopin und Mendelssohn eben erst geboren. In der Epoche seiner ersten Triumphe sahen Wagner und Verdi noch auf der Schulbank, und die großen Sängerinnen, deren plänende Triumphe heute nur noch als veraltete Erinnerung in dem Andenken der Alten leben, Jenny Lind, die Marchesi, die Malibran, Christine Nilsson waren ihre Schülerrinnen. Den kostbarsten Schatz, den die Seele des Wohlklanges dem Menschen geschenkt hat, den Klang der Menschenstimme, hat er durch lange Jahrzehnte als treuester und hingebendster Kenner und Verehrer bewahrt und verwahrt, und die Wunder des Wohlklanges, die damals Europa als leuchtende Sterne durchzogen und in alle Herzen Entzücken und Seligkeit senten, verdankten ihm ihre Auszubildung, der als ein guter Gärtner die zarte Pflanze des Wohlklanges zur Höhe und zur Reife zu bringen verstand. Sein Vater, der ältere Garcia, war ein glänzender Tenor, ein ausgezeichnetes Gesangslehrer und fruchtbarer Opernkomponist, der erste Almaviva im „Barbier von Sevilla“, der im Singen hoher Töne das Erstaunlichste leistete und sich als Lehrer seiner drei Söhne, der Malibran, der Pauline Viardot und seines Sohnes, des Fortklingens seines Ruhmes sicherte. Auch Manuel hatte eine schöne Stimme, einen hohen Bariton, und ein geradezu wunderbares musikalisches Gehör. Er ging mit dem Vater in seinen jungen Jahren auf eine Tournee nach Mexiko, und machte sich ein Vergnügen daraus,

des Bezirkes wurde und daß die perbrüchliche Tätigkeit der dortigen revolutionären Kreise besonders im Jahre 1905 wuchs. Diese Tätigkeit zeigte eine Reihe von Norden und Nordostwärts gegen Antwerpen und Belgien und erreichte äußerlich die Gegend um die Sibirer der Ordnung. Gleichzeitig machte sich eine Desorganisation der Polizei bemerkbar. Am 14. Juni wurden von einigen Stellen Sprengstoffgeschosse geworfen. Es wurde mit Revolvern geschossen. Militär kam herbei und feuerte. Gleichzeitig entkamte seitens der russischen Bevölkerung der Judenprogram, hauptsächlich zunächst von einzelnen kleinen Gruppen der Land- und Stadtbewohner ausgeführt. Abends 6 Uhr war Zielort von dem Blüdenreuz befreit. Am nächsten Tage erwachte der Program auf neue und fand erst in der Nacht zum 18. Juni sein Ende. Wegen die schändlichen Verbrechen wird mit aller Strenge vorgegangen werden. Die Regierung weiß das Gericht zurück, daß der Program unter Mitwissen und Beteiligung der Behörden und Truppen stattgefunden habe. Der Grund des beklagten Ereignisses ist hauptsächlich in der Tätigkeit der örtlichen revolutionären Organisationen zu suchen.

Petersburg. Wie der „Nesch“ meldet, erklärte Ministerpräsident Goremykin in einer gestern stattgefundenen Sitzung des Ministerrates, dem Kabinett sei der Rücktritt nahegelegt worden. Mit der Neubildung des Kabinetts soll, dem „Nesch“ zufolge, der ehemalige Außenminister Termelew betraut werden.

Petersburg. Auf den Eisenbahnen, besonders der Wolodlawas- und der Sibirischen Bahn, sowie der Südwalden, ist wiederum eine wachsende politische Bewegung bemerkbar, ebenso unter den Eisenarbeitern, besonders stark in Romorossk.

Petersburg. Im Kreise Obeffa ist der Kriegszustand verhängt worden. Ein Tagesbefehl des Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde ordnet an, gegen den Kommandeur, sowie gegen den Bataillonskommandeur, die Kompaniechef, gegen die übrigen Offiziere und Mannschaften des aufgelösten 1. Bataillons des Preobrajenski-Regiments eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen dem Gerichte zu übergeben.

Wilna. Der gegenwärtig sich hier aufhaltende Polizeioffizier Scheremetjew, den die Juden als den Organisator des Zielortster Programms bezeichnen, ist nach Petersburg verurteilt worden.

Kostroma. Auf einem der Krone gehörigen Dampfer wurde 5 Meilen von der Stadt entfernt von Bewaffneten ein Lieberfall gemacht, bei dem eine große Menge Pyroxilin geraubt wurde.

Kopenhagen. Der Dampfer „Dambura“ mit dem Deutschen Kaiser an Bord, begleitet von den Schiffen „Leopold“ und „Gleipner“, hat gestern abend 8 Uhr, nordwärts von Kalundborg im Großen Belt passiert.

Leipzig. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafenat des Reichsgerichts begann heute die Verhandlung gegen den 23 Jahre alten Maschinenbauarbeiter Jakob Dellen aus Glien a. d. Ruhr. Er ist beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, militärische Geheimnisse aus Deutschland zu verdraten. Nach dem Eröffnungsbeschluss hat er verurteilt, tauchloses Pulver und Pulverstoffe an eine ausländische Regierung zu liefern und Beschreibungen sowie Zeichnungen von mehreren deutschen Geschützen, ferner mehrere Zeichnungen eines Marinegeschüßes sich zu gleichem Zwecke zu verschaffen. Geladen sind 9 Reuen und 4 Scherbenstände. Die Verhandlung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

Breslau. Am 4. Juli wird gemeldet: Auf dem Bahnhof 3 Bahnstraße fuhr heute morgen 7 1/2 Uhr der Personenzug 911 einer Rangierstellung in die Anlage, wobei 5 Güterwagen entgleisten. Von den Passagieren ist niemand verletzt. Ein Bremser aus Gleiwitz ist leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

Hannover. (Brio-Teil.) Über die in ganz Deutschland verbreitete Frankenkasse „Thalia“ in Hannover ist der Konkurs eröffnet worden. Die unbedeckten Verbindlichkeiten betragen gegen eine halbe Million Mark. Mehrere Vorstandsmitglieder sind seit einiger Zeit flüchtig.

Köln. Der „Nrn. Rta.“ wird über den neugegründeten Verband der Seidenfabriker weiter gemeldet: Am 1. August löst der Verband neue Preise für das Färben der Seide und Kaufpreise in Kraft treten. Sämtliche jetzt bestehenden Preise der Mitglieder werden mit diesem Zeitpunkt aufgehoben. Die Verbandsmitglieder sind bei Vermeidung hoher Vertragsstrafe durch die Seidenfabriker verpflichtet, die Preise streng einzuhalten. Wie das Blatt hört, sind mit dem Verband der Seidenfabriker Deutschlands Verhandlungen betr. die wichtige Frage der Bürgschaft für metallisch erschwerte Seide eingeleitet worden.

Köln. (Brio-Teil.) Der Korrespondent der „Nrn. Rta.“ in Seattle (Staat Washington) telegraphiert: August Rosenborg, dem man anarchistische Gesinnungen zuschreibt, reiste am 1. Juli von Seattle nach Hamburg. Um diese Zeit gingen der deutschen Regierung ein Warnungsschreiben aus Seattle zu, in dem es sich auf ein Attentat auf den Deutschen Kaiser bezog und auf Vorlesungen bezog. Die deutsche Regierung leitete den hiesigen Konsul in Kenntnis. Auf dessen Anweisung unternahm die Polizei gestern eine Hausdurchsuchung in dem damals von Rosenborg bewohnten Hause. Es wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Bomben und Gassenmaschinen, sowie ein Vorrat von etwa 200 Nischen mit Säuren und Sprengstoffen vorgefunden.

Solingen. Aus Anlaß ihres 17jährigen Geschäftsjubiläums stiftete die Firma J. A. Henckell hier selbst einen

Fonds von 50.000 Mk., dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter verwendet werden sollen.

Damburg. (Brio-Teil.) Der Senat von Damburg beschloß den sofortigen Wiederaufbau der letzten abgebrannten Michaelskirche.

Carthagen. (Brio-Teil.) Der deutsche Sealer „Alorian“ ist im Sturm in der Korbie untergegangen. Die gesamte Besatzung ist ertrunken.

München. In einer gestern abend abgehaltenen Vollversammlung des Arbeitgebersverbandes im Hausgemerke für Metallarbeiten wurde beschlossen, nachdem sich die Arbeiter in den Verhandlungen vollständig unzugänglich gezeigt und angefangen haben, über eine Anzahl von Betrieben die Hausperre zu verhängen, heute abend sämtliche organisierten Arbeiter, Steinbauer, Bau- und Hilfsarbeiter in Nürnberg und Würzburg auszusperren. Von der Sperre werden ungefähr 4000 Arbeiter betroffen.

Paris. Die Befürchtungen wegen des Dampfers „America“ der Maritimer Reederei Haber, der, wie bereits gemeldet, seit dem 23. Juni in Newyork überfällig ist, nehmen zu, da mehrere Schiffe, welche dieselbe Route einnehmen, den Dampfer nirgends gesehen haben. Vor 20 Tagen wurde ein Dampfer auf der Route Newyork-Newyork erblickt. Die Reederei Haber glaubt, daß die „America“ eine schwere Havarie erlitten hat und handelt einen Dampfer zur eventuellen Abholung ab.

Paris. Jaurès und etwa 60 andere Deputierte haben in der Kammer einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht.

Toulon. Das hiesige Kriegsgericht hat 13 Unteroffiziere und Matrosen des Torpedoboots 250, die während einer Übungsfahrt gemuntert hatten, zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 4 Jahren verurteilt. Die Verlesung des Urteils wurde von mehreren Hundert Matrosen, die im Gerichtssaal anwesend waren, mit Hissen und Beschimpfungen der Richter aufgenommen. Ueber den Vorfall, der große Erregung hervorrief, wird eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden.

Ymouath. Der Hamburger Schnelldampfer „Deutschland“ hat bereits heute früh 3 Uhr Solihaven passiert, während von dem neuen französischen Schnelldampfer „La Providence“, welcher gleichzeitig mit dem Dampfer „Deutschland“ von Newyork abgegangen ist und der angeblich die Schnellste der „Deutschland“ überstreifen sollte, noch keineswegs Meldung vorliegt.

London. „Daily Telegraph“ meldet, die Admiralität sei im Begriff, sämtliche Torpedobomben für Ozeanbeleg einzuweichen, sobald dieselben für keinerlei Zwecke mehr tauglich sind zu führen brauchen.

London. Die „Warningpost“ meldet aus Schanghai vom 3. Juli, daß ein Zusammenstoß der ausländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften unmittelbar bevorsteht, der sich gegen die japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaften auf dem Yamato und in den südlichen chinesischen Gewässern richtet.

London. (Brio-Teil.) Nach einer Meldung aus Schanghai ist in China ein Rielenaustritt ausgebrochen. Die Aufständischen verfügen über eine gut bewaffnete Armee von etwa 60.000 Mann. Ein aufständischer Heer von 50.000 Mann griff Peking an und nahm die Stadt nach hartnäckigem Widerstand seitens der Garnison. Auf beiden Seiten waren die Verluste ziemlich groß. Kaiserliche Truppen versuchen den Aufstand zu unterdrücken. In mehreren Bezirken wurden Staatsbeamte von den Aufständischen ermordet. Zahlreiche Kirchen von englischen, amerikanischen und deutschen Missionen, protestantische sowie katholische, sind zerstört worden.

London. (Brio-Teil.) Während eines Wetters in Centralia (Pennsylvanien) fuhr der Blitz in ein Bergwerk. Er wurde durch eine Metallader 1 Kilometer weit fortgeleitet und brach unter der Erde ein Dynamitlager zur Explosion, wobei viele Verletzte getötet oder schwer verwundet wurden.

London. Die „Tribune“ meldet aus Schanghai vom 3. Juli, daß die Uruben, die unlängst im Süden der Provinz Hanan und im Westen der Provinz Schantung durch Räuberbanden, die der unter dem Namen „Großes Messer“ bekannten Geheimgesellschaft angehören, hervorgerufen wurden, den Charakter eines Aufstandes angenommen haben. In Hantsing und in der Provinz Schantung seien 5000 Kufänger gefangen genommen worden, den Rest vertriehen die kaiserlichen Truppen einzuschließen. Die städtischen Behörden von Hantsing seien durch Mitglieder der „Großen Messer“ ermordet und die protestantische und katholische Kirche zerstört worden.

Konstantinopel. Auf Grund vertraulicher Nachrichten aus Sofia über die Vorbereitung einer armenischen Revolution ist die türkische Regierung in die Bildung einer Spezialkommission eingeleitet, die eine strenge Untersuchung vornehmen soll. Heute Nacht wurde bei 4 Redakteuren armenischer Zeitungen eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die 4 Redakteure wurden verhaftet.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden. 4. Juli. Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte heute die Kunstgewerbe-Ausstellung.

Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostpreußen, Graf von Goezen, der während der Meier Woche am kaiserlichen Hoflager weilte, unterzieht sich einer Nachkur im Schwanen-Sanatorium bei Dresden. Nach deren Beendigung wird sich Graf Goezen in Gremshausen in Ostpreußen niederlassen. Sein Gesundheitszustand hat sich inzwischen in der erfreulichen Weise gebessert, so daß seine völlige Wiederherstellung nur noch als eine Frage kurzer Zeit erscheint.

und Untersuchungen hat er die Funktionen der Singstimme dargestellt und erläutert.

Doch seine wissenschaftliche Arbeit war eigentlich nur eine zufällige Frucht seiner praktischen Tätigkeit, der er sein ganzes Leben gewidmet hatte. Die verborgene und noch ungehobene Schönheit einer jungen Menschenstimme zu erkennen, allen Feingehalt und alle Stärke aus ihr herauszuholen und zu entwickeln, das war seine höchste Begabung. So hat er lange Jahre als Gesangsprofessor am Pariser Konservatorium und dann an der Londoner Musikakademie gelehrt. Fragte man ihn nach dem Geheimnis, durch das er so oft geworden sei und sich seine jugendliche Frische immer erhalten habe, dann sagte er, daß er nie habe müde gehen können, sondern stets habe arbeiten müssen, und daß dieser stete Umgang mit Vornehmten, die mannigfachen Freuden, die ihm die Entwicklung seiner Schüler gemacht habe, ihn jung erhalten hätten.

— In der Kammer der Handelskammer Dresden liegen die vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Draufenergesetz zur Einsichtnahme aus.

— Zur Erweiterung des Zollsektors Friedrichs hat der Rat ein an denselben anstößendes großes Waldstück angekauft. Auf demselben wird voraussichtlich auch das seitens der Stadtgemeinde geplante Krematorium, das mit einem Urnenhain umgeben werden soll, errichtet werden.

— Die Witwe des verstorbenen Handelskammerpräsidenten Schulze bittet um Aufnahme der Mitteilung, daß sie vor einigen Tagen von und gebrachtem Notiz über das Testament ihres Mannes in ihren hauptsächlichsten Einzelheiten vollständig unzutreffend sei.

— Die Festlichkeiten des 25jährigen Bestehens des „Militärvereins „Deutsche Kavallerie“ gelangten am Montag mit einem im „Gewerbehause“ abgehaltenen Festball zum Abschluß, nachdem die Kameraden mit ihren Gästen eine Gesellschaftsfeier nach Königstein zum Besuche des Festenotages Blaffenstein unternommen hatten. Vom Bahnhof in Königstein wurden die zahlreichen Teilnehmer mit Musik nach Waffendorf geleitet, wo sie der Waffenstein-Wirt Keller, der dem Jubelverein als außerordentliches Mittel angeht, empfing. Der gemeinsamen Mittagspause folgte ein Rundgang auf dem lustigen Plateau des Waffenstein, von dem man eine herrliche Aussicht in die Sächsische Schweiz genießt. Die Partie war vom schönsten Wetter begünstigt. Um zu der Schlußfeier wieder rechtzeitig in Dresden zu sein, begaben sich die Ausflügler bereits nachmittags wieder nach dem Festorte zurück. Der große Ball war von der gleichen kameradschaftlichen Stimmung befeuert, wie die vorgegangenen Veranstaltungen. Unter den Teilnehmern bemerkte man eine große Anzahl auswärtiger Abordnungen. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand ein von Herrn Postmeister Wächterschick vorzüglich zusammengestelltes Reigen, der eine Fuldigung an den Jubelverein bildete. Ausgeführt wurde er, ein schönes militärisches Bild, von 24 Damen und Herren des Vereins. Die Herren trugen Uniformen der Kavallerie-Regimenter der vier deutschen Königreiche und waren mit der Lanze, die Damen mit Fahnen ausgestattet. Die Kleidung der Damen war den Farben der Uniform der sie führenden Herren angepaßt. Des harten Wetters wegen, den der Reigen fand, mußte er wiederholt werden. Im Laufe des Abends brachte Herr Postmeister Wächterschick mehrere Begrüßungstelegramme und eine Fuldigung an den Jubelverein. Unter den letzteren befand sich ein Brief des Generals v. Rappert, Kommandeurs der 2. Kavallerie-Brigade, in dem er den Kameraden seine Grüße übermittelte und zugleich sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er verhindert sei, an den Jubiläumsschicklichkeiten persönlich teilzunehmen. Große Begeisterung stießen die Antworttelegramme vom Kaiser und vom König hervor. Das erste, eingegangen aus Potsdam, lautet: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den treuen Kameraden bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl der Geh. Kabinetsrat v. Lucanus.“ — Aus Villa Wachsitz lief folgende Drahtantwort ein: „Se. Majestät der König lassen den Mitgliedern des Militärvereins Deutsche Kavallerie“ für den Jubiläumsgang und für das Gedächtnis ununterbrochener Treue allerhöchsten herzlichsten Dank ausprechen. Major v. d. Decken, Flügeladjutant vom Dienst.“ — Sämtliche Veranstaltungen wurden von einem echten kameradschaftlichen Beistand befeuert.

— Eine gemeinsame Sitzung der Ausschüsse der Schiedsrichter und -Geschillen formulierten gestern die von den letzteren erhobenen Forderungen und wird sie am Montag einer öffentlichen Versammlung der Schiedsrichter vorlegen.

— Die Fürstin Hensel von Donnersmarck bewirte gestern in dem Schokoladen- und Konfitüren-Spezialgeschäft von Therese Bauer, Krager Straße 1, ein Fest.

— Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum beging am Sonnabend der Johann Meier-Straße 40 wohnhafte Markthelfer und Pader Hugo Schneider bei der Firma Carl Wendtmüller (Inhaber Max Weisend), Gewürz- und Zuckergeschäft.

— Polizeibericht. 4. Juli. In einem Schwermat-Anfall sprang am Montag nachts kurz nach 11 Uhr in der Johannstadt eine 85jährige Gewerbetreibende Witwe aus ihrer im 3. Geschosse befindlichen Wohnung herab auf die Straße. Der Tod war infolge Schädeldrucks sofort eingetreten. — Am Dienstag nachmittag verstarb in der Wilsdruffer Vorstadt eine hier nicht näher bekannte, an demselben Tage zu kurzem Aufenthalt zugewandte, etwa 80jährige Frau am Herzschlag. Die Tote lag eine D. R. 5. 11. O. gezeichnete Trauring und scheint in Weiswasser bei Heilig Vermande zu haben. — Am Sonntag wurde ein 67jähriger Sclave aus der Siedorstadt, der todsunzig im Elternhause erkrankt war, in die Kinderheilanstalt eingeliefert, weil sich hartes Fieber und Blutbrechen eingestellt hatte. Am Dienstag trat der Tod infolge Stilllaufes ein. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist der Sclave vor einigen Tagen aus einem Russischpavillon eines Spielplatzes geflohen und abgeführt, wobei er auf den Rücken gefallen ist und zweifellos innere Verletzungen davongetragen hat.

— Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte unter besonders ehrender Teilnahme der kürzlich mit dem Abbruchkreuz bedorferte Volkstheater Stadtrat Langemann in 25 Jhrn. Der Jubilar gehört fast 30 Jahre, seit 1877, ununterbrochen dem Volkskollegium an.

— Der vom Wastseifen in der Sächsischen Schweiz Abgestürzte ist der am 20. Jahre alte Tuchmachergeselle Richard Krause aus Gomers. Er hatte, nachdem er in der Nacht zum Sonntag an einer Halsfelligkeit teilgenommen, morgens mit mehreren Freunden einen Ausflug in die Sächsische Schweiz unternommen, wo er auf der Wastseife von diesen vermisst wurde. Als er nach längerem Warten nicht kam, haben sich diese gesonnen, die Heimreise allein anzutreten, ohne eine Ahnung von dem schrecklichen Unglück zu haben. Die Verion des Toten wurde durch ein bei ihm vorgefundenes Portierstück festgestellt. Dieses trug den Namen eines Kollekteurs in Ramens. Eine Anfrage bei dem letzteren ergab den Käufer in der Person Krause. Das Unglück dürfte auf Ueberdichtigkeit des Toten und auf Auberachtlassung der Schutzvorschriften zurückzuführen sein.

— In Rohweim starb der 31 Jahre alte Biogefährter Hedrich beim Lechmpaden von einer 2 Meter hohen Wand und erlitt einen Gehirn- und Schädelbruch. Der Tod des Verunglückten, der eine Frau und ein Kind hinterläßt, trat sofort ein.

— Dem Stadtverordnetenkollegium in Leipzig ist eine neue Wahlrechtsvorlage ausgegangen und zur Verwirklichung in Druck gegeben worden. Von Sozialdemokratischer Seite wird bereits scharf gegen die Vorlage Stellung genommen.

— Die Gewerbestimme in Leipzig erklärte sich für den 8 Uhr-Ladenschluß aller offenen Verkaufsstellen, auch der Abzweiggeschäfte. Ausgenommen sollen die folgenden Tage sein: die Sonnabende, die beiden Feiertage, die 5 Werkstage vor Ostern, die 6 Werkstage vor Pfingsten, die 14 Werkstage und die beiden Sonntage vor Weihnachten, der Tag vor dem Johannistfest und der Tag vor Reiniach. Die Verkaufsstellen auf der Messe sollen bis 9 Uhr offen gehalten werden können. Bekanntlich will die Handelskammer, die sich in der vorigen Woche mit der Frage beschäftigte, als Ausnahme vom 8 Uhr-Ladenschluß nur die Sonnabende vor hohen Feiertagen, die Feiertage und die beiden Sonntage vor Weihnachten gelten lassen.

— Schwurgericht. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Woch, eröffnete die 4. diesjährige Sitzung mit begründeten Worten an die Geschworenen und sprach den Wunsch aus, daß die gemeinsame Tätigkeit für die Rechtspflege ersprießlich sein und dem Rechte zum Siege verhelfen möge. — Die erste Verhandlung richtete sich gegen die 1861 in Krauschwitz bei Gitterweide geborene, in Dresden wohnhafte Frauenschneiderin Anna Johanna Christiane Striehe geb. Heibler, welche sich wegen Weineids zu verantworten hatte. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschafts-Assessor Biermeier, während die Verteidigung Rechtsanwalt Müller v. Bernsd führte. Im März v. J. mietete von der Angeklagten ein verheirateter Wollereibesitzer ein möbliertes Zimmer ab und logierte seine Geliebte, eine 17jährige Verkäuferin, ein. An dem intimen Verkehr des Pächers nahmen die Hausgenossen Vergerniß und Anstoß und die Striehe machte dem Mädchen wiederholt ernste Vorhaltungen. Als alles nichts half, wurden der Bruder und die beiden erwachsenen Söhne des Wollereibesizers von dem Verhältnis in Kenntnis gesetzt. Am 15. und 17. März erschienen die drei Genannten in der Wohnung

Billige Ferien-Sonderfahrten nach den Nordseebädern mit Solonichendampfern der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Delagoaland, Südt. Nordsee, Amrum:	Fahrtreise für Hin- und Rückfahrt:
Abfahrten von Hamburg, St. Pauli-Landungsbr., am Donnerstag, 12. Juli, 8 Uhr morgens.	Von Hamburg nach Weilerland/Südt. 15.50
am Donnerstag, 26. Juli, 8 Uhr morgens.	nach Delagoaland . . . 15.50
	nach Nordsee . . . 15.50
	nach Amrum . . . 18.50

Anschluss v. Berlin z. Sonderfahrt am 12. Sonderzug:
Abfahrt Berlin (Vehder) 8.00 mg. Anschluss v. Dresden über Wittenberg (Kloster) 6.17 mg. Abfahrt 11. Juli . . . 7.21 nachm.

Sonderfahrten nach Büsum mit Solonichendampfern „Sibana“:
Abfahrt v. Hamburg, St. Pauli-Landungsbr., am 8., 9. u. 10. Juli 7.30 morgens. — Fahrpreis: Hamburg-Büsum, einfach 4 Mark, Rückfahrkarte, gültig v. 8. bis 10. Juli, 6 Mark.

Fahrtarten-Ausgabe:
bei Emil Hölek, Dresden, Prager Straße 49.

Augustusbad, Bez. Dresden.

Telephon Nr. 874, Amt Nadeberg.
In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Stürmen, inmitten aller herrlicher Waldungen gelegen. Beliebter Ausflugsort. Neueste und günstigste Wohnungsverhältnisse, mäßige Pensionspreise. Auskurt und illustrierten Prospekt frei durch die Augustusbad bei Nadeberg. Badeverwaltung.

Für Knaben aus guten Kreisen! Sommerferien-Waldpension

(vormals unter Oberlehrer Hugo Friedemann) wird in diesem Jahre zum 27. Male in **Hinterhermsdorf** (Sächs. Schweiz), 400 Mtr. ü. d. N. genommen. Besonders bewährt durch den unterzeichneten Leiter und Herrn Oberlehrer Friedemann, Reisedirektor, 2. u. auch Adlers Buchhandlung, Marienstr. 30, 2. Anzahl Pensionäre, darunter **Amelungen** baldigt erbeten.
M. Thost, Amtsstelle, Waldpensionäre 13, 3.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstraße Leipzig-Cobetha.
Solbäder, fow. Luft, Sonnen- u. Flußschwimmbäder. Inhalation an **Gradierwerken** von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das **Königliche Salzamt.**

Höhenluftkurort Feusisberg (Schweiz)

730 M. ü. d. N. ob dem Zürchersee.
Kurhaus Feusisgarten, in wunderschöner Lage. Ebene Wege. Schöne Spaziergänge. Kräftigende Luft. Wald in d. Nähe. Pensionspreis mit Zimmer v. Fr. 4 an. Prospekte d. **F. Truttmann-Reding.**

Schweiz. Klim. H.-Kurort Ragaz-Chur-Engadin

1270 M. **Churwalden** Hebergang-Station
u. M. **Churwalden** Station
In unmittelbarer Nähe großer Nadelwälder.

Krone Saison: Kurhaus

Mai, Juni und September reduzierte Preise.
Elektrische Beleuchtung.

Riebeck-Biere!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.
Riebeck-Bier-Niederlage
Dresden-Alstadt, Tahberg 29, Telephon 3660.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Gleisanlagen Normal- u. Schmalspur. Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUGA-NIEDERSEDLITZ.

Delikatessen-Geschäft Paul Feldmann, Amalienstr. 10, Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
10 bis 20 % Rabatt.

Möbel

und komplette Wohnungs-Einrichtungen
liefern unter weitgehender Garantie

Gebrüder Dimme, Blasewitzer Strasse 64/66.

Auf jetzt gekaufte Möbel, welche im Herbst lieferbar sind, gewähren wir ganz bedeutende **Preisermässigung.**

Prospekte frei d. d. Kurdirektion.
Kohlensäure-Thermal-Sprudelbäder, 30° Cels. natürl. Wärme. — 24 Mineralquellen, grössten Badehauses. — Elektrische Lichtbäder, Ruhokäume. — Modernes Inhalatorium. — Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege und des Magens.
Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus
Bad Soden am Taunus
Sodener Warmbrunnen N° 3 (1908 ausgefasst.)
Kurzzeit: Mai bis Oktober.
Vorzüglich bei chronischem Rachen-Katarrh und Erkrankungen der Atmungsorgane. — Quellen No. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Kurverwaltung G. m. b. H.

Kissingen
fördert den Stoffwechsel

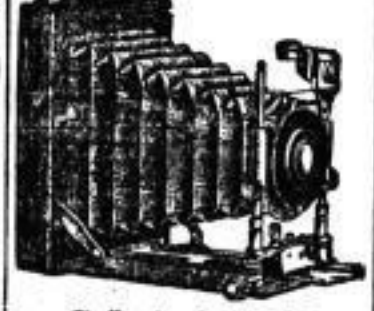
Rakoczy weltbekannt gegen Magen- und Darmstörungen, Fettsucht etc.
Maxbrunnen gegen Katarrhe der Atmungswege, Nieren-, Blasen- und Gallenstein und Gicht, durch niederen Preis weitesten Kreisen als **Tafelwasser** zugänglich.
Hauptniederlagen in Dresden:
H. Fleissig Wwe., Mohrenapotheke,
C. Stephan, Kronenapotheke, und
Moritz Canzler, Drehgasse Nr. 4.
ferner in allen Apotheken u. Droger. erhältlich, wo nicht vertreten, direkter Bezug.

KODAK Zeiss Voigtländer Hüttig
Apparate und fotogr. Bedarfsartikel.
Otto L. Göring, Inh. Oskar Bohr, neben Café König.

Brennspiritus
30 Pf. pro Liter, ca. 87 Vol. %
31 Pf. pro Liter, ca. 90 Vol. %
34 Pf. pro Liter, ca. 96 Vol. %
Überall erhältlich.
Centrale f. Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin W. 8.

LOSE
K. S. Landes-Lotterie
Ziehung 2. Klasse 11. u. 12. Juli, empfiehlt
Gustav Gericke, Fernsprecher 1458.
Annenstr. 6 (gegenüber der neuen Hauptpost).

Paul Binnewald
Raps-Planen, Wasserdicht-Feinplanen
Locomobilen Planen, Dreschmaschinen
DRESDEN-N. Sächse. 4083.



Grösste Auswahl in allen Preislagen. Voll. Preislisten, sowie Unterrichts vollständig kostenlos.
Gebr. Apparate Spottbillig!
Paul & Freibisch,
Johannesstr. 12. Tel. 497.

Auskunft frei Verwertung
PATENT BUREAU KRUEGER
Schles. str. 2. (Altmarkt)
Tel. 261.
Verbands-Patentbureau.

12/14 HP. Auto,
Diel-Darracq-Dalblimoutine, in elegantester Ausführung mit halb-jähriger Fabrikgarantie bedeutend unter Preis zu verkaufen.
Auto-Garage, Stubestr. 9.

Prachtkinderwagen in Trethar's Idealmodell für 200 direkt von der Kinderwagenfabrik Julius Trethar, Grimma 24.
Pianino,
gut erb. besgl. 1 kleiner Flügel für 200 billig zu verkaufen.
H. Ulrich, Pirnaisch. Platz, Eingang Sächsische Strasse 1.

Transpiration
(Sub-, Haut- u. Schweißschweiss) in 2 Tagen befeitigt durch
Müglitzol.
Größe N. R. 1.25.
Dr. Willy Loebel,
Chem. Werke, Nügeln, Bez. Dresden, ob. Dresden: General-Vertrieb
Gosse & Bochnack,
Wallenbaustr. 23.
vis-a-vis „Victoria-Salon“.

PEREAT
NENNT MAN DAS WIRKUNGSKRÄFTIGSTE INSEKTENPULVER
VERTILGT SOFORT UND NACHHALTIG ALLE MOTTEN SCHWABEN WANZEN FLIEGEN etc.
NUR ECHT IN ORIGINAL-BLECHDOSEN ODER PAPIER-BEUTELN, DIE DEN GESCHÜTZTEN NAMEN PEREAT TRAGEN
ZU HABEN IN APOTHEKEN, DROGEN-MANDLUNGEN U. S. W.
LDRIEDEL A.G.
BERLIN, N. 39. Geogr. 1814
PEREAT

Krankenfahrräder
Ruhestühle
Beinlager
Kopftützen
Rückenlehnen
Krücken, Gehbänke
Nachtstühle usw.
Eigenes Fabrikat!
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König. Johannisstrasse, Ecke Pirn. Platz

Verband Patent Bureau
Lehmann
Wessing
Pirnaischesstrasse 33

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Frauenleiden,
Störung, u. bei Garris, Götting-Brandfeld 149, Frau W. in A. fahr.: „Ihre Kur hat großart. gew.“

Flügel
berühmt. Goffabrik, wunder-voller Ton, außergewöhnl. billig.
gebr. Pianino 250 M.
Ed. Menzer, Frauenstr. 14, 2. Etage, Ecke Neumarkt.

Gartenmöbel von Holz, eig. Fabr., Garnit. v. 28 M. an.
Reisekörbe von 4,50 M. an und sämtliche Korbwaren billigst.
H. Derschbach, Korbmacherstr. 42 Am See 42.

Jugendfrische verleiht
Guthmann's
Cosmos- Seife
Dresden

Trinkt **TEE** von **RUD. SEELIG & Co.**
30 Prager Strasse 30

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Victor Winterlicher in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2-5 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 5. Juli 1906 — Nr. 182

